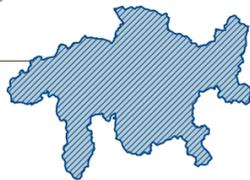


R

REGION



Kurz Nachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde



CHUR

Die Gebirgsinfanteriebrigade 12 in Chur bekommt einen neuen Chef

Oberst i Gst Peter Baumgartner wird neuer Kommandant der Gebirgsinfanteriebrigade 12 in Chur. Er tritt die Nachfolge von Brigadier Franz Nager an, der neuer Kommandant des Lehrverbands Infanterie wird. Die Kommandoübergabe erfolgte gestern Mittag bei der Kaserne Chur. Baumgartner ist 50-jährig und kommt aus Glarus Süd. Seit 1. Januar ist Baumgartner Stabschef im Armeestab. (so)

CHUR

Ein Buch zu Ehren der ersten Hotelière

Das Frauenkulturarchiv Graubünden organisiert im Juli eine Doppelvergnissage zu Nina Zumthors neuem Buch «Die Frau des Direktors». In dem Buch schildert die Autorin die Lebensgeschichte ihrer Grossmutter Anneliese Leu. Die 1931 geborene Leu führte in den Sechziger- und Siebzigerjahren zusammen mit ihrem Ehemann das Hotel «Kulm» in Arosa und gilt als erste diplomierte Hotelière der Schweiz, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Doppelvergnissage findet einerseits morgen Freitag, 1. Juli, um 19 Uhr im Kulturhaus in Chur statt sowie andererseits am Sonntag, 31. Juli, um 18 Uhr im Hotel «Kulm» in Arosa. (so)

ST. MORITZ

Dem Kurverein St. Moritz brechen Einnahmen weg

Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz blickt gemäss Jahresbericht auf ein schwieriges Tourismusjahr zurück. Der Euro-Schock hat bereits ab März 2015 einen massiven Rückgang an Übernachtungen in St. Moritz verursacht. Das Jahresergebnis für 2015 zeichnet ein Minus von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der neue Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz unter dem am Dienstag gewählten Präsidenten Yves Gardiol hat verschiedene Ziele für die Amtsperiode 2015 bis 2018 festgelegt. Dazu gehören die Pflege der Marke «St. Moritz Top of the World», die Förderung von neuen Anlässen und die Verbesserung der Kommunikation gegenüber Politik und Verwaltung. (fh)

LIVIGNO

Hohe Kosten wegen Rufe

Bei Livigno ist am vergangenen Freitag eine 400 Meter breite Rufe niedergegangen. Laut Radiotelevision Svizra Rumantscha handelt es sich um 15 000 Kubikmeter Material. Während rund vier Tagen war die Verkehrsverbindung zwischen der Schweiz und Italien über Munt la Schera unterbrochen. Von der Rufe betroffen ist auch die Engadiner Kraftwerke AG. Die Rufe ist bis in den Stausee Livigno gelangt. Momentan werden dort Sanierungstauchgänge durchgeführt. Durch die Rufe wurde das Wasser derart getrübt, dass die Unterwasserarbeiten verzögert wurden. Jeder verlorene Tag auf der Unterwasserbaustelle kostet die Engadiner Kraftwerke AG 100 000 Franken. (fh)

LANDQUART

Zeugen gesucht nach Streifkollision

Gestern ist es in Landquart zwischen 9.30 und 10 Uhr zu einem Verkehrsunfall gekommen, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt. Eine Frau hatte ihren Wagen entlang der Schulstrasse auf einem Parkfeld abgestellt. Bei ihrer Rückkehr fand sie den Wagen stark beschädigt vor. Die rechte Fahrzeugseite sowie der rechte Rückspiegel wiesen erhebliche Schäden auf. Der verursachende Fahrzeuglenker war weitergefahren, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Beim Tatfahrzeug handelt es sich laut Polizei höchstwahrscheinlich um einen blauen Kombi oder Kleinbus. Die Kantonspolizei Graubünden sucht Zeugen (Verkehrsstützpunkt Chur, Telefon 081 257 72 50). (so)



Es geht los: Regierungsrat Mario Cavigelli führt den ersten Aushub auf dem Areal der zukünftigen Anstalt aus.

Bild Yanik Bürkli

Gefängnis Realta: Jetzt wird gemauert

In diesem Jahr beginnen die Bauarbeiten an der neuen Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis. 152 Insassen sollen künftig darin untergebracht werden.

von Valerio Meuli

In drei Jahren ist es so weit: Die Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis soll eröffnet werden. In Planung ist das Bauwerk schon seit Längerem. «Endlich starten wir in die Bauphase», sagte der Bündner Justizdirektor und Regierungsräsident Christian Rathgeb beim gestrigen Spatenstich. Es sei ein wahrer Freudentag, denn das Projekt sei äusserst wichtig für eine glaubhafte Justiz in Graubünden. Kosten soll der Neubau der Anstalt 119 Millionen Franken. 33 Millionen davon zahlt der Bund. Die bisherige Justizvollzugsanstalt Sennhof in Chur wird anders genutzt werden, nachdem Realta eröffnet ist. Die Sennhof-Insassen werden dann nach Cazis umgesiedelt.

152 Insassen können in der neuen Anstalt untergebracht werden. Davon sind unter anderem zehn Plätze in der Eintrittsabteilung und 100 für den Normalvollzug. «Die Insassen bleiben mehrheitlich dieselben wie im Sennhof», sagte Mathias Fässler, Leiter des Amts für Justizvollzug Graubünden. Es gebe aber auch Veränderungen: «Der Standort Cazis ermöglicht uns, eng mit

den Psychiatrischen Diensten zusammenzuarbeiten.» So könne man in der neuen Anstalt auch 20 Straftäter mit psychischen Störungen aufnehmen. Ausserdem werde es auch eine Altersabteilung für zehn betagte Häftlinge geben. Die restlichen zwölf Plätze sind für den Vollzug an Frauen und Jugendlichen sowie für Ersatzfreiheitsstrafen vorgesehen.

Dünner: «Ein Riesenprojekt»

Kantonsbaumeister Markus Dünner sprach gestern von einem Riesenprojekt. «Die Anstalt Realta ist eines der grössten Projekte im Hochbau, die jemals in Graubünden geplant wurden.» Das Bauvolumen sei mit dem von 100 Einfamilienhäusern vergleichbar.

Die Realisierung des Gebäudes sei äusserst komplex, so Dünner. Ein markanter äusserer Sicherheitsgürtel prägen den Neubau der geschlossenen Justizvollzugsanstalt. Der Gürtel bestehe aus einer sieben Meter hohen Betonmauer und mehreren Metallzäunen. Die ganze Anstalt ist in drei Baukörper unterteilt, wie Dünner weiter erklärte. Im Hauptbau liegen die Wohn-, Ess- und Schlafbereiche sowie die Verwaltung, Betreuung und der Personalbe-

reich. In einem zweiten, leicht abgesetzten Gebäude sind die Bereiche Industrie und Gewerbe sowie Sport und Freizeit angesiedelt. Im dritten Gebäudetrakt befinden sich logistische Elemente wie das Lager und auch die Küche. Zwischen den einzelnen Gebäuden liegen abtrennbare Spazierhöfe.

Mario Cavigelli, Regierungsrat und Vorsteher des kantonalen Baudepartements, sagte: «Die Anstalt muss logistisch klug gebaut werden.» Man müsse daran denken, wer das Gebäude am Schluss nutze. «Es sind vor allem die Insassen – und die Menschen, die dann hier arbeiten werden.» Die Häftlinge sollten eine möglichst gute Umgebung erhalten, um sich resozialisieren zu können.

80 neue Arbeitsplätze

Noch 2016 sollen laut Cavigelli Leitungen verlegt und logistische Arbeiten verrichtet werden. «Die ersten richtigen Bauarbeiten finden dann Anfang 2017 statt.» 110 Mitarbeitende werden in der neuen Anstalt beschäftigt. 80 Arbeitsplätze davon werden gänzlich neu geschaffen. Die restlichen 30 sind die Stellen, die von der Justizvollzugsanstalt Sennhof verlegt werden.

Bündner Kultur: Shannon Zwicker

